



Und in diesem Jahr nach Amsterdam – „na logisch“!

Viele interessante Segelreviere liegen in erreichbarer Entfernung vor unserer Tür, vor unserem Hafen. Es reizt uns, immer neue Regionen zu entdecken. So haben wir in diesem Jahre die niederländischen Gewässer gewählt.

Unser Kielboot, die „na logisch“, eine Dehler 22, wartet bereits gut verzurrt auf seinem Trailer. Nach den Erfahrungen vieler bisher unternommener Fernreisen ist sie bestens ausgerüstet mit einer Mastlegevorrichtung, einem 4-Takt-Motor TOHATSU 9,8 PS, moderner Yachtelektronik von der Windmessaanlage bis zum Echolot und einer Kochausrüstung.

Gemeinsam mit unseren Freunden Conny und Jürgen Gösel mit ihrer „Triton“ brechen wir auf in aller Frühe von Berlin nach der Provinz Overijssel, östlich des IJsselmeeres gelegen. Im Hafen Merenpoort BV in **Echtenerbrug** bringen wir unsere Boote zu Wasser.



Am 24. 6. beginnen wir unseren Törn. Mit einem ausgedehnten Schlag über das Tjeukemeer und Groote Bekken machen wir nach reichlich 17 km in **Lemmer** fest. Neben einem Motorboot liegend lernen wir schon einmal sehr nette Holländer kennen.

Am folgenden Tag passieren wir die hübsch angelegte Stadt. Wir erfreuen uns daran, dass die Brücken ohne lange Wartezeiten öffnen. Über die Lemmer Sluis schleusen wir hinaus. Vor uns liegt die riesige Wasserfläche des IJsselmeeres. Unser Ziel ist **Enkhuizen** an der Westküste, das wir bei schwachem Wind nach reichlich 32 Segelkilometern mit gelegentlicher Motorunterstützung gegen 17:30 Uhr erreichen und im Compagnienhaven festmachen. Starker Regen macht uns hier allerdings einen abendlichen Stadtrundgang unmöglich.

Zu dem frisch der Wind heftig auf. Unter gerefften Segeln verlassen wir am folgenden Vormittag Enkhuizen in Richtung Hoorn. Dazu verlassen wir das

IJsselmeer über eine mächtige Schleusenanlage, unter der eine Verkehrsstraße hindurchführt, heute mit 10 cm Hub. Das Markermeer empfängt uns auf unserem Kreuzkurs bei 4 bis 5 Windstärken mit beachtlichem Seegang. Nach 35 km unter Segeln legen wir schließlich im Hafen des WSV **Hoorn** an. Hier erkunden wir die interessante Innenstadt und fiebern am Abend vor dem Fernseher des Vereins um den Ausgang des Europameisterschaftsspiel unserer Fußballer.

Auch hier in Hoorn hält uns zunächst feiner Nieselregen bei kühlen Temperaturen im Hafen fest. Doch schließlich steuern wir trotz des Regens **Monnickendam** südlich von Hoorn an, wo uns Sonnenschein in der Marina empfängt. Die Wassertiefe auf dieser Strecke ist durchgehend nicht groß, reichlich 2 Meter. Dadurch sind riesige Krautfelder oft sehr hinderlich. Öfters müssen wir die Fahrt unterbrechen und das Ruderblatt befreien um voranzukommen.



Weiter geht der Törn am 28.6. bei ausnahmsweise schönem Sonnenschein zum weiter südlich gelegenen Jachthafen **Uitdam**.



Während sich am folgenden Tag, am 29.6., auf dem Wege weiter nach Süden das Wetter mit kühlen 17°C, Regen und Wind mit 5 bis 7 Bft wieder stark verschlechtert, erreichen wir **Amsterdam**. Nach einer Brücke und einer Schleuse legen gegen 15 Uhr gegenüber dem Hauptbahnhof im Sixhaven an. Der überaus freundliche Hafenmeister weist hier kein Boot ab, wenn noch die geringste passende Wasserfläche zur Verfügung steht. Über die dicht an dicht liegenden

Yachten könnte ein Besucher trockenen Fußes quer durch den Hafen den Ausgang erreichen.

Wir machen uns landfein, erreichen mit einer der kostenlosen Fähren das Stadtzentrum und besuchen nach einem interessanten Bummel durch diese lebhaften, bunten Gassen und entlang der gewundenen Kanäle mit ihren Wohnschiffen ein Restaurant, denn heute wird Geburtstag gefeiert.

Als wir am folgenden Tag gegen Mittag den Hafen verlassen, begleitet uns fieser Nieselregen. Hinter der Brücke setzen wir Segel und achterliche 3 bis 4 Bft treiben uns über das IJmeer Richtung Almere und wir laufen auf dem Gooimeer gegen 16 Uhr in den Gemeindehafen **Huizen** ein.

Weiter geht unsere Fahrt in nordöstlicher Richtung auf dem Wege rund um Flevoland. Hier ist man meist an die betonnte Fahrinne gebunden, denn außerhalb ist das Veluwe- und Drontermeer sehr flach. Durch eine 12,5 m hohe Brücke, eine weitere Klappbrücke und eine Schleuse erreichen wir im Regen **Zeewolde**, ein



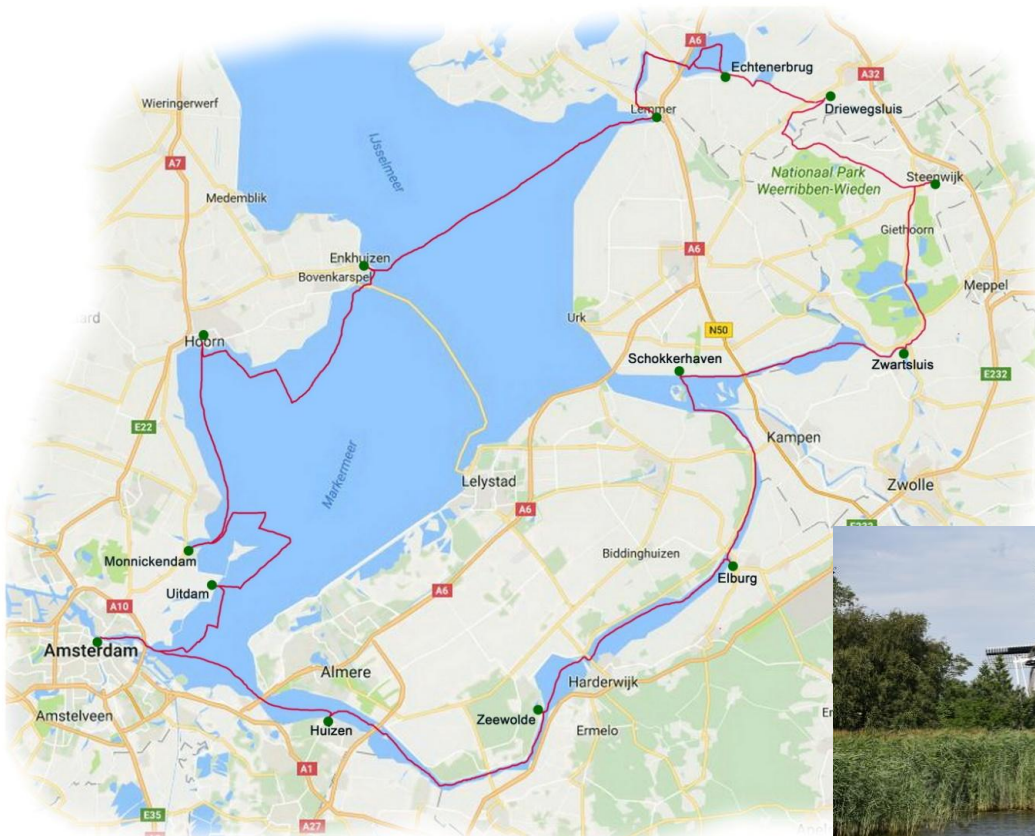
Yachthafen mit einem Campingplatz. Darauf, am folgenden Tag nach weiteren 29 Segelkilometern vorbei an Harderwijk mit seinem Aquadukt, den Stadthafen von **Elburg**, die wir erneut als eine sehr schöne Stadt kennenlernen.

Wieder begleiten uns häufige Regenschauern auf das Ketelmeer, wo wir am 3. Juli die Nacht wie so oft bei klarem Himmel verbringen, diesmal in der Marina Schokkerstrand in **Schokkerhaven**. Dieses wechselhafte und kühle Wetter begleitet uns auf der gesamten Tour.

Wir müssen uns langsam auf den Weg zu unseren Trailern in Echtenerbrug machen. So wenden wir am 4. Juli unseren Kurs östlich über das Zwarte Meer nach **Zwartsluis**. Dort passieren wir die Schleuse Kolksluis und machen im Jachthaven De Watergeus fest. Endlich können wir auf diesem Wege den Sonnenschein bis hin zu leichtem Sonnenbrand genießen. 2 Zander, von einem Fischerboot erworben und hervorragend von unseren Freunden zubereitet, bieten ein leckeres Abendbrot.

Jetzt wenden wir den Kurs nach Norden. An einer der Klappbrücken warten wir doch tatsächlich, bis der Brückenwart seine Mittagspause beendet hat. Vor dem Stadthafen von **Steenwijk** müssen wir vor einer 6 m hohen Brücke den Mast legen und danach wieder stellen. Ebenso verlassen wir am nächsten Tag die Stadt auf dem Wege nach **Driewegsluis**.

In den schmalen Wasserläufen muss leider oft der Motor eingesetzt werden. Aber nach Ankunft am Tjeukemeer wird dieser noch einmal rundherum mit reichlich 21 km absegelt bis die Boote in **Echtenerbrug** wieder auf ihre Trailer verladen sind, um am 8. Juli die Heimreise nach Berlin anzutreten.



Zusammenfassend haben wir in den **14** Tagen **14** Häfen angefahren und interessante Orte kennengelernt, haben insgesamt **374** km zurückgelegt, davon **316** km gesegelt und über **81** km den Motor bemüht, dabei **8** Schleusen passiert und mussten unterwegs **2** mal den Mast legen und wieder stellen.

